



## **Niederschrift** **(öffentlicher Teil)**

über die 20. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales vom  
08.05.2014

Anwesend:  
siehe Anwesenheitsliste

Vorsitz:  
Alois Schnittker

Zu der Sitzung war unter Mitteilung der Tagesordnung am 29.04.2014 eingeladen worden.

Die Sitzung fand im Ausschusszimmer der Burg Lüdinghausen, Amthaus 14, 59348 Lüdinghausen, statt.

Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 21:00 Uhr

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt der Vorsitzende fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales beschlussfähig ist. Er weist auf die Befangenheitsproblematik hin.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

|    |   |
|----|---|
| 1. | Vorstellung des Initiativkreises St. Marien-Hospital Lüdinghausen e. V.<br>Vorlage: FB 5/086/2014   |
| 2. | Schülerhaushalt Hauptschule<br>Vorlage: FB 4/427/2014   |
| 3. | Städt. Zuschuss an den Verein zur Förderung der Offenen Jugendarbeit - Antrag des Vereins vom 10.02.2014<br>Vorlage: FB 4/425/2014  |
| 4. | Kindergartensituation in Lüdinghausen - Errichtung von zwei neuen Einrichtungen<br>Vorlage: FB 4/431/2014   |
| 5. | Kindergartensituation in Lüdinghausen - Entscheidung über die Trägerschaft für die geplanten Einrichtungen in den Baugebieten Höckenkamp-Süd und Alter Sportplatz ab dem Kindergartenjahr 2016/2017<br>Vorlage: FB 4/432/2014 |
| 6. | Pädagogisches Konzept Sekundarschule Lüdinghausen<br>Vorlage: FB 4/426/2014   |
| 7. | Antrag der Städtischen Realschule Lüdinghausen auf Finanzierung eines Schulsozialarbeiters/in<br>Vorlage: FB 4/438/2014   |
| 8. | Berichte  |
| 9. | Anfragen  |

Nichtöffentlicher Teil:

|     |          |
|-----|----------|
| 10. | Berichte |
| 11. | Anfragen |

Öffentlicher Teil:

|               |   |
|---------------|---|
| <b>TOP 1)</b> | <b>Vorstellung des Initiativkreises St. Marien-Hospital Lüdinghausen e. V.<br/>Vorlage: FB 5/086/2014</b> |
|---------------|---|

Frau Gisela Sebbel, Vorsitzende des Initiativkreises St. Marien-Hospital Lüdinghausen, berichtet über die Organisationsstruktur und die vielfältigen Aktivitäten des Initiativkreises.

Getragen wird der Kreis durch 2 Säulen. Zunächst ist hier die finanzielle Säule zu nennen. Aus den eingehenden Mitgliedsbeiträgen und Spenden wurden und werden verschiedenste Projekte finanziert, so z. B. die Anschaffung von großen Uhren sowie der Kauf einer Spielekonsole für die geriatrische Station oder aber auch die zusätzliche Bestuhlung für die Mitarbeiterterrasse.

Die zweite Säule bildet der Patientenbegleit- und Patientengesellschaftsdienst. Über 30 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen den Patienten mit Rat und Tat zur Seite. Es werden Gesprächs- und Spielrunden angeboten, Patienten zu ärztlichen Untersuchungen begleitet, etc.. Die Arbeit der ehrenamtlich Tätigen ist immer als Ergänzung der Arbeit der hauptamtlichen Kräfte des St. Marien-Hospitals zu sehen – so werden grundsätzlich keine pflegerischen Tätigkeiten übernommen.

Die Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Kräften ist nach den Ausführungen von Frau Sebbel gekennzeichnet durch hohe Akzeptanz und ein vertrauensvolles Miteinander.

Der Ausschussvorsitzende dankt Frau Sebbel für ihre Ausführungen, unterstreicht die Wichtigkeit der ehrenamtlichen Tätigkeit und bittet Frau Sebbel, den Dank und die Anerkennung für die geleistete Arbeit auch den weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Initiativkreises auszurichten.

Ein Flyer des Initiativkreises St. Marien-Hospital Lüdinghausen ist dieser Niederschrift als Anlage 1 beigelegt.

Beschluss:

Eine besondere Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt erfolgt nicht.

|               |   |
|---------------|---|
| <b>TOP 2)</b> | <b>Schülerhaushalt Hauptschule<br/>Vorlage: FB 4/427/2014</b> |
|---------------|---|

Der Ausschussvorsitzende führt in die Thematik ein und übergibt das Wort an die anwesenden Vertreter der Hauptschule, Frau Gertrud Derpmann, Schulleiterin, Frau Jutta Daldrup, Lehrerin und Frau Isabell Beichel, Schülerin Klasse 10 und Schülerkoordinatorin für den Schülerhaushalt.

Zunächst bedankt sich Frau Derpmann für das durch die Übertragung der Vorreiterrolle beim Schülerhaushalt der Hauptschule entgegen gebrachte Vertrauen sowie die dadurch der auslaufenden Schule gezeigte Wertschätzung.

Anschließend berichtet Frau Beichel über den Verfahrensablauf. Zunächst wurde zur organisatorischen Begleitung des Schülerhaushalts eine Steuerungsgruppe, bestehend aus Schülervertretern, Lehrern und Schulverwaltung, gebildet. Anschließend wurde im Rahmen einer Auftaktveranstaltung der Schüler der Schule das Projekt vorgestellt. Es folgten eine einwöchige Vorschlagsphase sowie danach eine ebenfalls einwöchige Aushang- und Diskussionsphase. Anschließend erfolgte die geheime Wahl. Zur Wahl zugelassen wurden Vorschläge, wenn sie von mindestens fünf weiteren Schülern durch Unterschrift auf dem Vorschlagszettel mitgetragen wurden. Insgesamt standen 25 Vorschläge zur Wahl. Während der Aushang- und Diskussionsphase wurden die Vorschläge von der Verwaltung bzgl. Ihrer Umsetzungsmöglichkeit kommentiert. Es ist zu folgendem Wahlergebnis gekommen:

|                         |  |
|-------------------------|--|
| 1. Platz<br>107 Stimmen | Mini – Tablets<br>Für Schüler ab der Klasse 8 ein Mini - Tablet zum selbständigen Lernen mit Apps  |
| 2. Platz<br>96 Stimmen  | Spinde<br>Für jeden Schüler einen eigenen Spind als Schließfach  |
| 3. Platz<br>89 Stimmen  | Süßigkeiten – Automat<br>Anschaffung eines Automaten, an dem man Süßigkeiten "ziehen" kann.  |
| 4. Platz<br>72 Stimmen  | Freies W-LAN<br>Schüler haben mit dem freien W-LAN die Möglichkeit auch außerhalb der Computerräume auf das Internet zuzugreifen und ihr Wissen zu vergrößern. |
| 5. Platz<br>71 Stimmen  | College Jacken<br>Für jeden Schüler eine College Jacke   |

Wahlbeteiligung 89 %

Frau Daldrup weist noch auf die gute Zusammenarbeit zwischen Schülern und Lehrern bei der Durchführung des Schülerhaushalts hin und berichtet von einer hohen Motivation bei der Beteiligung der Schüler. Probleme gab es nach Auskunft von Frau Daldrup nicht.

Fraktionsübergreifend wurde Frau Beichel Dank für ihre informative Vorstellung sowie der Schülerschaft und dem Lehrerkollegium Anerkennung für ihr Engagement ausgesprochen.

Übereinstimmend wurde der positive Verlauf des Schülerhaushalts hervorgehoben. Stv. Höring beantragt daher die Ausweitung des Schülerhaushalts auf die beiden anderen weiterführenden städtischen Schulen entsprechend des zu den Haushaltsberatungen für das laufende Haushaltsjahr vom Stadtrat gefassten Beschlusses.

**Beschluss:**

Der Ausschuss nimmt den Bericht zum Schülerhaushalt zur Kenntnis und stimmt einer Ausweitung auf die beiden anderen weiterführenden städtischen Schulen in diesem Jahr zu.

- einstimmig -

|               |  |
|---------------|--|
| <b>TOP 3)</b> | <b>Städt. Zuschuss an den Verein zur Förderung der Offenen Jugendarbeit -<br/>Antrag des Vereins vom 10.02.2014<br/>Vorlage: FB 4/425/2014</b> |
|---------------|--|

Frau Karasch führt in die Thematik ein. Anschließend geben die beiden Dipl. Sozialpädagoginnen Alexandra Ridder und Carola Hansch einen umfassenden Einblick in die Arbeit des Vereins zur Offenen Jugendarbeit. Sowohl die unterschiedlichen Standorte mit ihren verschiedenen Angeboten und der Besucherstruktur als auch die aufsuchende Arbeit werden dargestellt. Die Präsentation ist dieser Niederschrift als Anlage 2 beigelegt.

Im Anschluss begründet Herr Harnack den Antrag des Vereins auf Gewährung eines zusätzlichen Zuschusses in Höhe von 10.000 € zur Deckung der von der von-Hake-Stiftung geforderten Mietkosten für das Hakehaus. Die Kosten für die Nutzung der kirchlichen Räumlichkeiten werden nach den Ausführungen von Herrn Harnack von den Kirchengemeinden getragen. Weitere Kosten neben dem schon übernommenen Eigenanteil der bezuschussungsfähigen Kosten für zwei Stellen sowie die damit verbundenen Sachkosten seien von den Kirchengemeinden als Mitglieder des Vereins (Kath. Kirchengemeinde St. Felizitas und Ev. Kirchengemeinde Lüdinghausen-Seppenrade) nicht zu tragen. Die Kath. Kirchengemeinde in Seppenrade beteiligt sich bislang noch nicht an der Finanzierung des Vereins. Sie stellt Räumlichkeiten im Don Bosco Haus kostenlos zur Verfügung.

Nachträglich zu Protokoll:

Die Finanzierung der Arbeit des Vereins wird dadurch sichergestellt, dass von den förderfähigen Gesamtkosten 50 % durch Land bzw. Kreis, 30 % durch die Stadt und 20 % durch Eigenmittel des Vereins finanziert werden. Der Anteil der Stadt betrug in den Jahren 2012 und 2013 jeweils 34.800,00 €. Für 2014 wurden ebenfalls 35.000,00 € in den Haushalt eingestellt. Bei den förderfähigen Gesamtkosten handelt es sich um tatsächliche Personalkosten für 2,0 Stellen sowie um einen am Stellenumfang orientierten Pauschalbetrag (5.500,00 € je 0,5 Stelle) für Sachkosten. Über die Sachkostenpauschale sind u.a. auch die Kosten für die Raumnutzung abzudecken.

Alternative Finanzierungsmöglichkeiten sieht der Verein nicht. Die durch Zuschuss des Kreises und der Stadt gedeckelten Sachkosten seien vollständig anderweitig benötigt.

Andere geeignete Räumlichkeiten stehen nicht zur Verfügung. Gerade weil das Hakehaus kein Pfarrheimcharakter hat, werden diese Räumlichkeiten von den Jugendlichen gerne angenommen. Darüber hinaus sei es aufgrund des räumlichen Angebotes sowie seiner Ausstattung für die Arbeit des Vereins besonders geeignet.

Herr Heitkamp von der von-Hake-Stiftung berichtet, dass die Stiftung eigenständig sei. Das Stiftungsvermögen, also der Grundstock des Vereins sei nach dem Stiftungsrecht nicht antastbar. Durch den Wegbruch der Zinserträge sei der Verein zur Aufrechterhaltung der Liquidität künftig auf eine Miete für die laufenden Raumkosten angewiesen. Die Kosten werden nach Angabe von Herrn Heitkamp dabei auf die jeweiligen Nutzer (z.B. Caritas, etc.) aufgeteilt. Insoweit wird seitens der Stiftung zur Nutzung und Finanzierung des Hake-Hauses auch eine langfristige Lösung angestrebt.

Fraktionsübergreifend werden die Wertschätzung der Arbeit des Vereins sowie eine Unterstützung des Antrags zum Ausdruck gebracht. Zudem wird darauf hingewiesen, dass es sich beim Hakehaus um ein historisch wichtiges Gebäude für Lüdinghausen handelt und das Haus als Institution in Lüdinghausen anerkannt ist.

Möglich sei nach Auffassung von Herrn Kertelge auch die Einbeziehung des Kreises Coesfeld. Lüdinghausen verfügt über einen hohen Jugendeinwohnerwert. Unter Berücksichtigung der Sozialraumanalyse sei ggf. eine projektbezogene Förderung möglich.

Stv. Möllmann fordert eine Vernetzung der in der Jugendarbeit tätigen unterschiedlichen Institutionen. Es sei ein Konzept zu erarbeiten, um die Zusammenarbeit auszubauen. Hierzu sind auch die Schulen (er verweist auf die im päd. Konzept der Sekundarschule enthaltene Schulsozialarbeit) mit einzubinden. Insoweit beantragt er, die Verwaltung zu beauftragen, bis zu den nächsten Haushaltsberatungen Schulen sowie Träger der offenen Jugendarbeit an einen Tisch zu bringen und Gespräche zu führen, um die notwendigen Strukturen für ein entsprechendes Konzept zu schaffen.

Frau Karasch weist darauf hin, dass die Entwicklung der hierzu notwendigen Schritte sehr zeitaufwendig sei und hierfür das Zeitfenster bis zu den nächsten Haushaltsberatungen sehr eng sei. Ein Konzept sei bis dahin nicht vorlegbar, wohl aber befürwortet sie Gespräche zu führen, um unter den Beteiligten eine stärkere Vernetzung zu erzielen. Einzubinden seien hierbei auf die städtische Jugendeinrichtung und auch zukünftige Schulsozialarbeit.

Stv. Möllmann formuliert daraufhin seinen Beschlussvorschlag um und beantragt, die Verwaltung zu beauftragen, zu den nächsten Haushaltsberatungen 1. das Konzept der Jugendarbeit in der städtischen Einrichtung zu erläutern und 2. Schritte zur Umsetzung einer Struktur vorzuschlagen, wie künftig eine stadtweit vernetzte Jugendarbeit geleistet werden kann, die auch die Schulen einbezieht und der Nachfrage der jugendlichen Rechnung trägt.

In diesem Zusammenhang wird auch das von der UWG schon seit langem geforderte Kulturräumkonzept für Lüdinghausen thematisiert. Hiermit könnte z.B. Synergiepotential genutzt werden. Dieses Konzept sei möglichst langfristig anzulegen und es solle nach Auffassung von Stv. Kehl hierüber möglichst in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales beraten werden. In diesem Zusammenhang beantragt SkB Mönning, im Beschlussvorschlag der Verwaltung den letzten Satz („Bis zum nächsten Jahr soll dem Verein zur Förderung der Offenen Jugendarbeit Gelegenheit gegeben werden, Möglichkeiten zur Reduzierung der Mietkosten zu finden“) zu streichen.

Zunächst erfolgt die Abstimmung über den geänderten Beschlussvorschlag der Verwaltung.

Beschluss:

Der Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales empfiehlt dem Rat, zusätzlich zu dem jährlichen Zuschuss an den Verein zur Förderung der Offenen Jugendarbeit in Höhe von 30 % der förderungsfähigen Gesamtkosten für Personal und Sachleistungen auch die Gewährung eines Zuschusses an den Verein zur Deckung der Mietkosten für das Hakehaus in Höhe von jährlich max. 10.000 € zu beschließen. Die Gewährung des Zuschusses zu den Mietkosten soll zunächst nur für das Jahr 2014 erfolgen.

- einstimmig -

Anschließend wird über den Antrag von Stv. Möllmann abgestimmt.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, zu den nächsten Haushaltsberatungen 1. das Konzept der Jugendarbeit in der städtischen Einrichtung zu erläutern und 2. Schritte zur Umsetzung einer Struktur vorzuschlagen, wie künftig eine stadtweit vernetzte Jugendarbeit geleistet werden kann, die auch die Schulen einbezieht und der Nachfrage der jugendlichen Rechnung trägt.

|               |    |
|---------------|----|
| Ja-Stimmen:   | 10 |
| Nein-Stimmen: | 7  |
| Enthaltungen: | 3  |

|               |   |
|---------------|---|
| <b>TOP 4)</b> | <b>Kindergartensituation in Lüdinghausen - Errichtung von zwei neuen Einrichtungen</b><br><b>Vorlage: FB 4/431/2014</b> |
|---------------|---|

Frau Karasch führt in die Thematik ein und verweist auf die im Vorfeld mit dem Kreisjugendamt geführten tiefgehenden Gespräche zur Bedarfsermittlung. Die Notwendigkeit für den Bedarf an neuen Einrichtungen wurde in der Sitzungsvorlage zu diesem TOP hinreichend erläutert.

In der sich anschließenden Diskussion wird erörtert, dass die gesellschaftlichen Veränderungen auch zu einem geänderten Anmeldeverhalten der Eltern führen und der gestiegene Bedarf an Kindergartenplätze zum Handeln zwingt. Die derzeitigen Zwischenlösungen mit Ergänzungsgruppen, zum Teil auch in Modulen, sollen möglichst zügig beendet werden. Es wird dabei deutlich zum Ausdruck gebracht, dass eine zum Teil in der Öffentlichkeit geführte kritische Diskussion über die Betreuung der Kinder in Modulen zurückgewiesen wird. Sicherlich seien aufgrund der bislang in Lüdinghausen unbekanntem Betreuungssituation in Räumlichkeiten in modulbauweise Skepsis und Ängste bei den Eltern nicht zu vermeiden. Jedoch versicherte Stv. Weiland in seiner Funktion als Vorsitzender des DRK Lüdinghausen, in dessen Trägerschaft zwei Ergänzungsgruppen in Modulen untergebracht werden, dass Einrichtung und Ausstattung dieser Module hervorragend sein werden.

Beschluss:

Der Ausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Lüdinghausen, die Einrichtung zweier neuer Kindertagesstätten zu beschließen. Die Einrichtungen sollen auf den jeweils hierfür vorgehaltenen Grundstücken in den Neubaugebieten Alter Sportplatz in Seppenrade und Höckenkamp Süd in Lüdinghausen errichtet werden.

- einstimmig -

|               |   |
|---------------|---|
| <b>TOP 5)</b> | <b>Kindergartensituation in Lüdinghausen - Entscheidung über die Trägerschaft für die geplanten Einrichtungen in den Baugebieten Höckenkamp-Süd und Alter Sportplatz ab dem Kindergartenjahr 2016/2017<br/>Vorlage: FB 4/432/2014</b> |
|---------------|---|

Stv. Weiland erklärt sich zu diesem TOP für befangen und nimmt im Zuschauerraum Platz.

Frau Karasch erläutert das Verfahren, mit dem die in Frage kommenden Träger ermittelt wurden. Sie weist darauf hin, dass bei den auf Seite 2 der Sitzungsvorlage zu diesem TOP aufgeführten Träger nicht die katholische Kirchengemeinde St. Felizitas Lüdinghausen sondern die Zentralrendantur und damit gleichzeitig auch die Kirchengemeinde Seppenrade angeschrieben wurde. Weiterhin führt Frau Karasch aus, dass seitens der Verwaltung eine konkrete Empfehlung bewusst nicht ausgesprochen und bezüglich der endgültigen Beschlussfassung auf die Sitzung des Stadtrates am 15.05.2014 verwiesen wird, damit für die einzelnen Fraktionen noch ausreichend Zeit zur Beratung in ihren Fraktionssitzungen besteht.

Anschließend präsentieren die an einer Trägerschaft interessierten Einrichtungen ihre Bewerbungen. Es beginnen Frau Marlies Leifken sowie Frau Catarina Ferreira-Schulz als Vertreterinnen des DRK. Das DRK bewirbt sich ausschließlich um die Trägerschaft der neuen Kindertageseinrichtung im Baugebiet Höckenkamp. Auf Nachfrage der Ausschussmitglieder erklären Frau Leifken und Frau Ferreira-Schulz, dass die aus den Rücklagen des DRK finanzierte Ersteinrichtung der Module des Kindergartens Stadtfeld in die neue Einrichtung übernommen werden könne. Zudem sei eine interne Investorenlösung möglich.

Im Anschluss folgen von der AWO Münsterland-Recklinghausen Frau Kerstin Riecke und Herr Jürgen Schepp. Die Bewerbung der AWO bezieht sich auf beide vorgesehenen neuen Einrichtungen. Auch hier werden die Fragen der Ausschussmitglieder beantwortet. So erklären Frau Riecke und Herr Schepp, dass die Entscheidung über Schwerpunktkitas sowie über ein offenes oder geschlossenes Konzept flexibel gehandhabt wird und hierüber im Team vor Ort angepasst an die personellen und örtlichen Gegebenheiten zu entscheiden sei. Kooperationen erfolgen in den beiden in der Trägerschaft der AWO stehenden Einrichtungen im Kreisgebiet in Dülmen und Havixbeck u.a. mit dem DRK, der Kirche sowie Sport- und Musikvereinen. Das Personal wird nach dem AWO-Tarifvertrag bezahlt, deren Löhne durchschnittlich ein klein wenig niedriger seien als im TvöD.

Frau Karasch fügt an, dass der städtische Eigenanteil mit 9 % bei beiden Trägern gleich sei und verweist insoweit auf die Ausführungen in der Sitzungsvorlage zum vorherigen TOP 4.

Die Präsentationen sind dieser Niederschrift als Anlagen 3 und 4 beigefügt

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt die Präsentation der Bewerber für die Übernahme der Trägerschaft für die ab dem Kindergartenjahr 2016/2017 geplanten neuen Kindertageseinrichtungen in den Baugebieten Höckenkamp-Süd und Alter Sportplatz zur Kenntnis.

Ein Beschluss über die Trägerschaft soll in der nächsten Ratssitzung am 15.05.2014 getroffen werden.

- einstimmig -

|               |   |
|---------------|---|
| <b>TOP 6)</b> | <b>Pädagogisches Konzept Sekundarschule Lüdinghausen</b><br><b>Vorlage: FB 4/426/2014</b> |
|---------------|---|

Frau David, Schulleiterin der Realschule, erläutert als Vertreterin der Konzeptgruppe das modifizierte pädagogische Konzept der Sekundarschule. Sie teilt mit, dass der Konzeptgruppe Vertreter aller Schulformen im Sek.1-Bereich in Lüdinghausen angehören. Die Präsentation mit einer Darstellung aller Unterschiede zwischen alter und neuer Fassung ist dieser Niederschrift als Anlage 5 beigelegt. Anschließend beantwortet Frau David die Fragen der Ausschussmitglieder.

Auf Nachfrage, inwieweit die mit den Partnerschulen noch abzuschließenden Kooperationsverträge im Ausschuss für Bildung, Kultur und Soziales vorgestellt werden, antwortet Frau Karasch, dass sich die dem Ausschuss bereits vorgestellten Verträge nicht wesentlich verändert haben. Herr Dahmen, Leiter des Gymnasiums Canisianums ergänzt, dass die Abstimmung der Verträge auf der Grundlage der Verträge, die in diesem Ausschuss präsentiert wurden, erfolgt sei. Die Kernaussagen, z.B. Fremdsprachenangebot, Austausch Lehrkräfte, gemeinsame Tagungen, etc. seien geblieben. Der neue Mustervertrag ist dieser Niederschrift als Anlage 6 beigelegt.

Auf Bitte der Ausschussmitglieder ist die Elterninformation mit dem dazugehörigen Fragebogen auch an die Fraktionsvorsitzenden zur Kenntnisnahme zu versenden.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt das aktualisierte pädagogische Konzept der Sekundarschule Lüdinghausen zur Kenntnis.

- einstimmig -

|               |   |
|---------------|---|
| <b>TOP 7)</b> | <b>Antrag der Städtischen Realschule Lüdinghausen auf Finanzierung eines Schulsozialarbeiters/in</b><br><b>Vorlage: FB 4/438/2014</b> |
|---------------|---|

Frau David erläutert den Antrag der Städtischen Realschule auf Finanzierung eines Schulsozialarbeiters/in. Nach ihren Ausführungen sei mehr Schulsozialarbeit als die zuletzt im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets geleistete Arbeit erforderlich. Die zunehmend durch die Schule zu leistende Erziehungs- und Unterstützungsarbeit sei durch die wenigen der Schule zur Verfügung stehenden Beratungssunden nicht zu leisten. Der Aufgabenbereich des Schulsozialarbeiters ist nach den Ausführungen von Frau David vielfältig.

Er umfasst u.a. die Durchführung von sozialpädagogischen Angeboten für Klassen oder Kleingruppen, Unterstützungs- und Beratungsangebote sowohl für Schüler/ als auch für Eltern und Lehrer, z.B. in Erziehungsfragen, die Ausübung einer Brückenfunktion zwischen Schule und Familie und nicht zuletzt die intensive Begleitung von Schüler/innen in Krisensituationen, egal ob schulischer oder familiärer Art. Durch die Vernetzung der Schulsozialarbeit mit den sozialpädagogisch tätigen Stellen vor Ort (Behörden, Vereine, Jugendhilfe, etc.) könne sich nach Auffassung von Frau David eine kontinuierliche Schulsozialarbeit mittelfristig auch auf das soziale Klima der Stadt auswirken.

In der sich anschließenden Diskussion wird deutlich, dass die Notwendigkeit für die Ausübung von Schulsozialarbeit bei allen Fraktionen gesehen wird. Unterschiedlicher Auffassung sind die Fraktionen bei der Finanzierung von Schulsozialarbeit. So sprachen sich die Fraktionen der SPD, Grüne und UWG dafür aus, für die Realschule eine Lösung auf kommunaler Ebene zu finden, wenn eine Finanzierung durch den Bund oder das Land nicht erfolgt. Auf Finanzierungszusagen des Bundes/Landes könne aufgrund der gegenüber den Kindern bestehenden Verantwortung nicht länger gewartet werden. Zudem sei die auslaufenden Schulformen Haupt- und Realschule nicht schlechter zu stellen als die neue Sekundarschule, bei der Schulsozialarbeit zum Schulkonzept gehört.

Insofern stellt SkB Mönning zunächst folgenden Beschlussantrag:

Der Ausschuss empfiehlt dem Rat, die Weiterführung von Schulsozialarbeit ab dem nächsten Schuljahr durch die Bereitstellung finanzieller Mittel zu beschließen.

Dieser Antrag wird später wieder zurückgezogen, um mit den anderen Fraktionen einen gemeinsamen Antrag zu formulieren.

Die CDU-Fraktion plädiert dafür, trotz aller Wichtigkeit von Schulsozialarbeit gerade mit Blick auf die neue Sekundarschule zunächst ein Konzept für die Schulsozialarbeit an allen Schulen in Lüdinghausen unter Einbeziehung der in der Jugend- und Sozialarbeit vor Ort tätigen Träger zu entwickeln. Sie verweist darauf, dass die Finanzierung von Schulsozialarbeit keine kommunale Aufgabe sei. Zudem wird auf den Antrag der Grundschulen auf Finanzierung von Schulsozialarbeit verwiesen, der vom Stadtrat in seiner Sitzung im Dezember letzten Jahres einstimmig abgelehnt wurde.

Bürgermeister Borgmann verweist auf die abgeschlossenen Haushaltsberatungen sowie die im Etat nicht berücksichtigten finanziellen Mittel für die Schulsozialarbeit und fordert insofern die Unterbreitung eines Deckungsvorschlages.

Frau Karasch fügt an, dass vor dem Hintergrund der Etablierung von Schulsozialarbeit im Konzept der Sekundarschule zunächst Strukturen für die Schulsozialarbeit zu schaffen seien und hierzu die Bedarfe mit den Schulen abzuklären sowie eine Vernetzung mit weiteren Trägern herbeizuführen seien. Sie schlägt vor, dies mit in die Haushaltsberatungen für 2015 zu nehmen.

Die Fraktionen der SPD, Grünen und UWG vertreten weiterhin den Standpunkt, dass ein sofortiges Handeln erforderlich sei. Um den Konflikt nicht auf den Rücken der Kinder und Familien auszutragen, sei nicht auf andere Finanzierungsmodelle zu warten. Ggf. seien finanzielle Mittel umzuschichten. Als Deckungsvorschlag verweist Stv. Kortmann auf den aus seiner Sicht nicht erforderlichen Kreisverkehr an der Olfener Straße.

Daraufhin stellt Stv. Kehl zunächst den Antrag auf Fortführung von Schulsozialarbeit an der Realschule, bittet dann jedoch um eine fünfminütige Unterbrechung der Sitzung um über die Formulierung des Antrags zum Beschlussvorschlag zu beraten.

Der Ausschussvorsitzende unterbricht die Sitzung um 20.50 Uhr für fünf Minuten.

Um 20.55 Uhr setzt der Ausschussvorsitzende die Sitzung fort.

Stv. Möllmann stellt einen Antrag zur Geschäftsordnung auf Vertagung dieses TOP und beantragt gleichzeitig, die Verwaltung zu beauftragen, ein Konzept für die Umsetzung von Schulsozialarbeit zu entwickeln und dieses dem Ausschuss vorzustellen.

Beschluss:

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt und die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept für die Umsetzung von Schulsozialarbeit zu entwickeln und dieses dem Ausschuss vorzustellen.

|               |    |
|---------------|----|
| Ja-Stimmen:   | 11 |
| Nein-Stimmen: | 9  |
| Enthaltungen: | 0  |

|               |                 |
|---------------|-----------------|
| <b>TOP 8)</b> | <b>Berichte</b> |
|---------------|-----------------|

Herr Hülsheger teilt mit, dass der Niederschrift Berichte über die aktuellen Anmeldezahlen der Lüdinghauser Schulen zum Schuljahr 2014/2015 sowie über die städtische Kulturarbeit beigefügt werden

|               |                 |
|---------------|-----------------|
| <b>TOP 9)</b> | <b>Anfragen</b> |
|---------------|-----------------|

- keine -

\_\_\_\_\_  
Alois Schnittker  
Vorsitzende/r

\_\_\_\_\_  
Andre Hülsheger  
Schriftführer/in

## Anwesenheitsliste

### zur 20. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Soziales

### der Stadt Lüdinghausen am 08.05.2014

#### anwesend:

#### Bürgermeister

|                                    |  |
|------------------------------------|--|
| Borgmann, Richard<br>Bürgermeister |  |
|------------------------------------|--|

#### CDU-Fraktion

|                         |                                     |
|-------------------------|-------------------------------------|
| Höring, Volker          |                                     |
| Kasberg, Bertholt       |                                     |
| Krüger, Doris           |                                     |
| Möllmann, Bernhard      | Vertretung für Herrn Dieter Tüns    |
| Schäper, Gabriele       |                                     |
| Schnittker, Alois       |                                     |
| Vörding, Claudia        |                                     |
| Waldt, Klaus-Dieter Dr. | Vertretung für Herrn Thomas Suttrup |
| Weiland, Josef          | befangen bei TOP 5                  |

#### SPD-Fraktion

|                      |  |
|----------------------|--|
| Havermeier, Susanne  |  |
| Kleyboldt, Josephine |  |
| Kocar, Karl-Heinz    |  |

#### Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

|                  |  |
|------------------|--|
| Haase, Mathilde  |  |
| Kortmann, Jöran  |  |
| Mönning, Annette |  |

#### UWG-Fraktion

|                      |   |
|----------------------|---|
| Borgmann, Rafael     | Vertretung für Herrn Dr. Wolfgang Wischnewski |
| Kehl, Markus         | Vertretung für Herrn Florian Bontrup          |
| Wischnewski, Susanne |   |

#### FDP-Fraktion

|                   |  |
|-------------------|--|
| Schäfer, Sabine   |  |
| Schöpker, Daniela |  |

**Beratende Mitglieder**

|                       |  |
|-----------------------|--|
| Christensen, Gabriele |  |
| Kertelge, Michael     |  |

**von der Verwaltung**

|                    |  |
|--------------------|--|
| Hölscher, Berthold |  |
| Hülshager, Andre   |  |
| Karasch, Christine |  |
| Pieper, Michael    |  |

**Entschuldigt:****CDU-Fraktion**

|                 |  |
|-----------------|--|
| Suttrup, Thomas |  |
| Tüns, Dieter    |  |

**UWG-Fraktion**

|                           |  |
|---------------------------|--|
| Bontrup, Florian          |  |
| Wischnewski, Wolfgang Dr. |  |